

## **9. September 2016**

### **Glarus - London**

Heute geht es los nach London. Berni und ich machen wieder einmal eine kleine Herrenreise. Mit dem 8.16 Uhr Zug fahren wir nach Zürich und dann weiter zum Flughafen Kloten. Wir sind sehr früh dran, benötigen aber trotzdem fast die ganze Zeit, um die Gepäckabgabe zu bewältigen, den Sicherheitscheck über uns ergehen zu lassen und die Passkontrolle hinter uns zu bringen. Und einige Einkäufe haben ebenfalls noch etwas Zeit gekostet. Schlussendlich haben wir dann aber doch noch eine halbe Stunde Zeit, uns vor dem Abflug ein Bier zu genehmigen.

Der Flug startet mit einer kleinen Verspätung, weil irgendein Fluggast das Flugzeug nicht betreten hat und nun sein Gepäck im Laderaum gesucht und herausgenommen werden muss. Zwei Stunden später kommen wir in London Heathrow an. Mit der Underground-Bahn fahren wir zirka eine Stunde, bis wir an der Station Stepney Green ankommen, wo sich gegenüberliegend auch unsere Unterkunft befindet, das Hotel „London Suites“. Das kleine Hotel liegt inmitten eines Muslims-Viertel und ist nicht besonders einladend. Die Türen sind verschlossen und nirgends kann geläutet werden. Wir haben schon den Hinweis erhalten, dass die Rezeption nicht immer besetzt sei, dass aber gar die Eingangstüre verschlossen ist, finden wir etwas krass. Nach einer kurzen Weile sehen wir, dass nahe der Türe eine Telefonnummer für Notfälle angebracht ist. Berni ruft dort an und bekommt zu verstehen, dass sich in fünf Minuten eine Person einfinden wird. Tatsächlich kommt in der genannten Zeit eine junge Dame, öffnet uns die Türe und führt uns zu unserem Doppelzimmer, das stark einer Dackelgarage ähnelt, so gross ist es. Naja, wir denken, für eine Nacht genügt es.

Eine halbe Stunde später treffen wir Shyna, die Tochter von Berni. Mit ihr werden wir diesen Tag in London und die nächsten in Brighton verbringen. Zusammen fahren wir mit der Underground-Bahn ins Zentrum der Stadt. In einem nahe gelegenen Pub des Big Ben besprechen wir unsere weiteren Pläne. Zum Nachtessen wäre das „Blue Elephant“ angesagt, aber dieses befindet sich nicht mehr an der bekannten Adresse und an der neuen ist es seit längerem geschlossen. Also weichen wir aus und entschliessen uns für ein indisches Restaurant. Die Wahl passt. Das Essen ist lecker und der Service sehr freundlich. Bald schon geht es zurück in unsere Dackelgarage. Der Tag war lang und morgen wird er nicht kürzer.

## **10. September 2016**

### **London - Brighton**

Kurz vor neun Uhr morgens stehen wir auf und machen uns bereit, das Haus zu verlassen. Plötzlich ertönt ein Alarm. Berni öffnet die Türe. Auf dem Flur hat es Rauch, der aus dem Nebenzimmer kommt. Berni klopft an die Türe, die von einer Italienerin geöffnet wird. Der Mikrowellen-Apparat habe Feuer gefangen, sagt sie und isst locker ein Sandwich. Ihrer Tochter ist die ganze Angelegenheit wohl sehr peinlich, zumal der Brandalarm immer noch aktiv und sehr laut ist. Wir machen uns so unsere Gedanken über die Sicherheit in diesem Haus, da wiederum niemand vor Ort ist. Als wir das Haus eine Viertelstunde später verlassen, lärmt der Alarm immer noch.

Jetzt geht es zur Victoria Station, wo wir unser Gepäck für einige Stunden einstellen wollen. Denn schliesslich möchten wir noch etwas von London sehen. Unser Ziel ist der Buckingham Palast, um der Wachablösung beizuwohnen. Die ganze Zeremonie ist eindrücklich, dauert aber einfach viel zu lange.

Anschliessend gehen wir langsam zurück zur Victoria Station und trinken dort noch kurz einen Kaffee. An einem Automaten lösen wir unsere Tickets und können bereits um 13.30 Uhr mit dem Gatwick-Express nach Brighton fahren, wo wir zirka 55 Minuten später ankommen. Zu Fuss geht es dann noch etwa 15 Minuten weiter zu unserem Hotel, welches sich wieder als eine Dackelgarage entpuppt. Unser Zimmer ist in der obersten Etage, das nur zu Fuss über eine sehr schmale und steile Treppe erreicht werden kann.

Nach diesen Strapazen möchten wir natürlich etwas Leckeres essen. Shyna schlägt ein Steakhouse vor, in welchem gut und viel gegessen werden kann. Wir nehmen den Vorschlag gerne an und werden nebst feinen Sachen noch mit Livemusik einer Sängerin überrascht. Es passt. Den Abschlussbecher nehmen wir im „Revolution“ ein, in welchem ich morgen Abend Salsa tanzen will. Da Shyna bei ihrer Gastfamilie wohnt, verlässt sie uns nach diesem Lokalbesuch. Berni und ich gehen noch ein Haus weiter und nehmen in einem kleinen Pub noch ein, zwei „Heiguhner“. Die Wirtin freute es, den Wirt weniger.

## **11. September 2016**

### **Brighton**

Heute können wir etwas länger schlafen. Wir haben erst um zehn Uhr mit Shyna bei unserem Hotel abgemacht. Wir wollen diesen Vormittag die „Seven Sisters“ besuchen. Mit dem Bus müssen wir dafür zirka eine Stunde fahren. Es herrscht traumhaftes Wetter. Nachdem wir uns orientiert haben, wo wir durchgehen müssen, machen wir uns auf den Weg, die erste der sieben Schwestern zu erklimmen. Bei diesen „Seven Sisters“ handelt es sich um sieben kreideweisse Felsklippen, die sich der Küste entlang in die Höhe erheben und eine wunderschöne Kulisse bilden.

Kurz vor drei Uhr nachmittags fahren wir mit dem Bus wieder nach Brighton zurück. Anschliessend geht es dann zügig in ein Bier und einen Teller „Sweet French Fries“. Wir haben uns das nach der langen Wanderzeit verdient.

Vor dem Abendessen geht es für einen Tenüwechsel noch schnell ins Hotel, dann aber gleich wieder in die Stadt zurück. Wir wollen das Restaurant „China Garden“ besuchen, wo es leckeren Chinafood geben soll. Die Bedienung ist gut und das Essen nicht schlecht. Nachdem wir unsere Bäuche gefüllt haben geht es wieder ins Revolution, da dort sonntags jeweils Salsa getanzt werden kann, was aber leider nicht der Fall war. Die Homepages der einzelnen Lokale etc. sind eben nur so gut oder aktuell, wie sie gepflegt werden. Naja, ich habe den Abend trotzdem überlebt. Gegen Mitternacht geht es wieder ins Hotel zurück.

## **12. September 2016**

### **Brighton**

Heute Morgen wollen wir den Brighton Pier besichtigen. Da wir aber noch zirka 40 Minuten warten müssen, bis die Eingangstüren geöffnet werden, entschliessen wir uns, zuerst auf den Tower i360 von British Airways zu gelangen. Hier fährt man nicht in einem herkömmlichen Lift nach oben, sondern die ganze Aussichtsplattform wird nach oben auf den 162 Meter hohen Turm gehievt. Wir sehen, dass die Plattform einige Male leer hoch und wieder runter gelassen wird. Die Leute, die unten anstehen und denselben Gedanken wie wir haben, werden immer mehr. Kurz vor zehn Uhr erscheint dann ein Angestellter und erklärt uns und den anderen Wartenden, dass heute der Turm infolge Testfahrten den ganzen Tag geschlossen bleibt. Schade, denn morgen können wir ihn nicht mehr besichtigen.

Also geht es zu Fuss wieder zurück zum Brighton Pier. Dieser hat in der Zwischenzeit seine Pforten geöffnet. Etwas Spezielles wird aber nicht geboten. Einige kleine Imbissbuden befinden sich darauf, eine Spielcasino sowie diverse, heruntergekommene Bahnen, die nicht besonders vertrauenswürdig aussehen. Ich würde sagen, dass es sich beim Brighton Pier um eine Touristenfalle handelt.

Als nächstes gehen wir wieder in die Stadt und besuchen das „Cultural Quarter“, in welchem sich der Royal Pavillon, das Brighton Museum & Art Gallery sowie der Brighton Dome befindet. Dann sollten auch noch die Tickets für den Zug nach London gekauft werden. Wir überlegen uns aber, ob wir nicht zum Taxistand gehen und nach dem Preis für die Fahrt nach London Heathrow fragen sollen. Gedacht, getan. Der Preis beträgt 120 Pfund. Wir zögern nicht lange und machen mit dem Taxifahrer für Morgen einen Termin ab. Ja, ich weiss, es ist nicht billig, aber wir ersparen uns das

Kofferschleppen, die Busfahrt in Brighton, die Treppen in den Underground-Bahnen, das viele Umsteigen etc. Man wird eben bequem auf das Alter hin, hihhi.

Nun, am Nachmittag haben wir noch das schöne Wetter in den Strassenkaffes (Pubs) genossen und haben abends ganz fein in einem japanischen Restaurant Sushi gegessen. Ein schöner Abschluss, der noch mit guter Livemusik beim „Heiguhner“ im gegenüberliegenden Restaurant umrahmt wird.

### **13. September 2016**

#### **Brighton - London - Glarus**

6.30 Uhr, der Wecker klingelt und zeigt an, dass es Zeit ist, aufzustehen. Es geht nach Hause. Das Check-In für unseren Flug haben wir gestern Abend spät noch erledigt. Und damit wir nicht mit dem Zug nach London und mehrere Male mit unseren schweren Koffern umsteigen und diverse Treppen runter und wieder hoch laufen müssen, haben wir uns gestern ein Taxi reserviert, das uns heute vor unserem Hotel um 7.45 Uhr abholen wird. Es ist pro Person zirka 20 englische Pfund teurer als der Zug und die Underground-Bahn und fällt somit nicht so schwer ins Gewicht.

Um 7.30 Uhr stehen wir draussen bereit und werden bereits zehn Minuten später abgeholt. Es klappt also alles bestens. Bereits um 9.20 Uhr sind wir am Terminal 2 des Flughafens Heathrow und können den Security-Check durchlaufen. Während mein Handgepäck total auseinander genommen und durchsucht wird, übersieht die Kontrolleurin, dass sich in Bernis Rucksack noch eine halb volle Mineralwasserflasche befindet. So viel zum Thema Sicherheit!

Da wir genügend Zeitreserven haben, stört dieser kleine Zwischenfall nicht. Um unser Frühstück nachzuholen, suchen wir noch ein passendes Café auf. Dann heisst es warten und nochmals warten. Um 11.40 Uhr ist Boardingtime und wir können uns im Flugzeug einrichten. Pünktlich um 12.05 Uhr startet die Maschine in Richtung Heimat. Der Flug verläuft abermals sehr ruhig, wie auch die Landung. Nach der Gepäckaussgabe heisst es nun, mit dem Zug weiter nach Zürich und dann nach Glarus zu fahren.

Es waren wieder einmal mehr einige lässige Herrentage. Mal schauen, wo es uns nächstes Jahr hinführt.